

von Himmel und Erde, mussten ihre übernatürliche Mission durch ihre Herrschaft über die Natur, durch die Aufhebung der Naturgesetze, darthun, d. h. Wunder verrichten. Moses und Mohammed, und wie die Religionsstifter alle heißen mögen, waren Wunderthäter, und selbst die Verkündiger der reinen und edlen Christuslehre wiesen auf die Wunderthaten Jesu hin, um dessen göttliche Sendung zu beglaubigen. Zu diesem Jenseits, wie es uns die Kirchenlehrer konstruieren, vermag die moderne Naturwissenschaft allerdings keine Brücke zu schlagen, und eine Fortdauer des Menschen nach dem Tode kann unter solchen Bedingungen die Wissenschaft weder annehmen, noch ist sie gewillt, einen Beweis hierfür auch nur zu suchen. Diese Brücke lässt sich nur schlagen, wenn man das Jenseits seines übernatürlichen Charakters entkleidet und in die Sphäre des Uebersinnlichen versetzt, dies aber zu thun hat uns erst die moderne Philosophie gelehrt, und dies zu dürfen mit vollem Verständnis der darin liegenden Tragweite und unter ausreichender Begründung solchen Verfahrens ermöglicht uns erst die heutige Naturwissenschaft.

Auch die alte und die ältere Philosophie hat sich zu einer derartigen Anschauung nicht durchgerungen, dafür war sie von jeher zu sehr mit den religiösen Ideengängen ihrer Zeit verwachsen, die ihrerseits wohl nichts anderes sind, als der populäre Niederschlag der jeweilig herrschenden philosophischen Vorstellungen.

Wenn wir nun im Anschluss an die Anschauungen du Prel's und anderer Forscher aussagten, dass die Brücke zur Erkennung der lebendigen, den Tod überdauernden Seele des Menschen für die Naturwissenschaft geschlagen sei, sobald wir die Seele aus dem unbeweisbaren Reiche des Uebernatürlichen in das beweisbare Reich des Uebersinnlichen versetzen, so wäre es viel zu weit gegangen, wenn wir annehmen wollten, dass die zeitgenössische Wissenschaft selbst diese Brücke bereits geschlagen hätte. Dies ist keineswegs der Fall. Die Wissenschaft hat uns nur das Material gegeben, und einzelne helle Geister haben dieses bereits derart gesichtet und vorbereitet, dass wir wissenschaftlich die Zulässigkeit einer derartigen Ziele verfolgenden Forschung behaupten dürfen.

Beobachtungen, die sich mit den zu ihrer Zeit bekannten oder angenommenen Naturgesetzen nicht vereinigen liessen — und an solchen hat es nie und nirgends gefehlt, — wurden von einer früheren wundergläubigen Zeit einfach in das dem Zeitbewusstsein geläufige Reich des Uebernatürlichen versetzt,